Nr. 220.

Vierteljährlich
in der Geschäftsstelle u.
von allen Postanstalten
3 M., bei täglicher Zu-
stellung in Bielefeld
3,60 M., durch Brief-
träger 1,42 M.

Postzeitungsliste
Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

30. Jahrgang

Anzeigengebühr
für die einspaltige Petit-
zeile oder deren Raum
12 Pf., für auswärts
15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint
sechsmal wöchentlich

Geschäftsstelle
Ritterstr. 43.
Fernsprecher Nr. 15

Bielefeld
Mittwoch, 19 September 1906.

Historischer Kalender.

19 September: Schlacht bei Poitiers, 1356 – Heinrich III., König von Frankreich, geb. 1551. — Vertrag von Wehlau; der Große Kurfürst erhält die Oberlehnsherrschaft über Preußen, 1657. — Jules Favre versucht Friedensverhandlungen mit Graf Bismarck im Hauptquartier zu Ferrières anzuknüpfen, 1870 — Die deutschen Truppen schließen Paris vollständig ein, 1870. — Präsident Garfield der nordamerikanischen Union, zu Longbranch gest. 1881.

Ostasien.

Die Lage im fernen Osten weist gewisse veränderte Züge auf, die sich vielleicht in der Folgezeit noch tiefer ausprägen werden. Zunächst ist die von englischen und französischen Blättern als naturnotwendig vorhergesagte Verschlechterung des Verhältnisses zwischen Deutschland und den beiden Großmächten der gelben Rasse ganz ausgeblieben. Vielmehr keimen in Tokio wie in Peking Anzeichen einer zutraulichen Stimmung auf, die wir ohne Preisgabe unserer ostasiatischen Interessen durch freundliche Zurückhaltung und, wo ein Anlaß vorliegt, offene Aussprache reifer und stärker werden lassen können. Mehr noch als in China beginnt sich bei den Japanern ein Gefühl zu regen, daß es nicht die sagenhaften schwarzen Pläne der Berliner Politik, sondern recht greifbare Ansprüche englischer und amerikanischer Interessen sind, die den Besiegern Rußlands unbequem werden könnten. Gerade jetzt hat der japanische Minister des Aeußern, der frühere Botschafter Japans in London, Baron Hayashi, der auch der Stifter des britisch-japanischen Zweibundes war, um sein Portefeuille zu kämpfen, und es ist kein Geheimnis, daß die Hauptanklage seiner Gegner sich auf Hayashis angeblich zu weit gehendes Entgegenkommen für englische und amerikanische Wünsche stützt. Das Verschwinden dieses Staatsmannes aus der amtlichen Wirksamkeit würde einen Sieg der schärferen, militärpolitischen Richtung innerhalb der Regierung in Tokio bedeuten und eine energische Ausnutzung der Kriegserrungenschaften in der Mandschurei zur Folge haben, — ein Ausgang, den die englische und amerikanische Presse sich schwerlich träumen ließ, als sie vor einigen Jahren mit so großem Aufwand von Entrüstung gegen Rußlands mandschurische Pläne zu Felde zog. Schon bisher ist es übrigens den Japanern nicht beigefallen, auf ihren Lorbeeren auszuruhen. An der Vervollkommnung des Landheeres wie der Flotte wird eifrig gearbeitet; eine Umbewaffnung der Infanterie mit einem neuen, nationaljapanischen Schnellfeuergewehr soll rasch durchgeführt werden. Das mögen nur Vorsichtsmaßregeln sein, aber auch als solche sind sie schwerlich gegen einen russischen Gegner gerichtet, der ja bis auf weiteres nicht ins Feld treten kann. Uebrigens kann man eben jetzt von den diplomatischen Beziehungen Rußlands und Japans sagen, daß sie alles andere als getrübt sind. Die schwebenden Verhandlungen über die Ausübung der Handelsfischerei sollen auf beiden Seiten befriedigende Eindrücke erweckt haben.

Zur Erhaltung und Verstärkung seiner Rüstungen ist aber Japan schon durch die nicht mehr zu bezweifelnde Entschlossenheit Chinas, sich zu modernisieren, gezwungen. Der kühne Gedanke, daß die Aufgabe und die Vorteile einer Erneuerung des himmlischen Reiches von der japanischen Politik zu gunsten ihres eigenen Landes monopolisiert werden könnten, scheint schon jetzt nicht mehr haltbar. China will seine Reformen nicht aus der Hand des ostasiatischen Inselreiches allein empfangen; es bietet den japanischen Plänen ein Paroli durch andere Einflüsse. So kann, um nur ein Beispiel anzuführen, die vermehrte Rührigkeit der französischen Kapitalmacht im Reich der Mitte den Beobachtern in Tokio kaum entgangen sein.

Unsere Sozialreform.

Ueber 18½ Millionen deutscher Arbeiter sind allein der Unfallversicherung unterstellt, die Invalidenversicherung erstreckt sich über 14 Millionen und die Krankenversicherung über 12 Millionen deutscher Arbeiter. Ins Riesenhafte geht die Tätigkeit der deutschen Gewerbe- und Kaufmannsgerichte. Nach Tausenden und Abertausenden zählen die Berufungen der Arbeiter bei den Schiedsgerichten der Arbeiterversicherung. Das Reichsversicherungsamt und die Landesversicherungsämter haben als letzte Spruchinstanzen in Unfallversicherungssachen eine kaum zu bewältigende Last alljährlich zu bezwingen. In 21 dicken Bänden hat das Reichsversicherungsamt seine Entscheidungen gesammelt. Diese für sich selbst sprechende Schilderung der geradezu enormen Leistungen auf dem sozialpolitischen Gebiete in Deutschland ist in der letzten Nummer der ‚Sozialistischen Monatshefte' veröffentlicht. Wenn die Arbeiter diese Schilderung mit einigem Verständnis lesen, so müssen sie daraus ersehen, wie unwahr die stereotype Behauptung der Sozialdemokratie ist, daß in der heutigen Gesellschaft für die Arbeiter so gut wie gar nichts geschehe. Es ist wunderbar genug, daß ein sozialdemokratisches Organ so unumwunden die ganz ungeheure sozialpolitische Tätigkeit, die bei uns in Deutschland herrscht, einmal anerkennt. Aber das geschieht an einer versteckten Stelle, in der am Schlusse jedes Heftes befindlichen „Rundschau", und es hat den Zweck, den Wunsch der ‚Kölnischen Volkszeitung', daß an unseren Hochschulen eigene Lehrstühle für Sozialrecht errichtet werden möchten, der allseitigen Beachtung zu empfehlen, da trotz aller der regen Tätigkeit der Spruchinstanzen, selbst in den Kreisen der Juristen und Verwaltungsbeamten, über die soziale Gesetzgebung noch eine „geradezu grauenhafte Unwissenheit" herrsche. Wir geben diesen Vorschlag hiermit weiter, verweisen aber nochmals auf die geradezu von sozialdemokratischer Seite erfolgte Feststellung der glänzenden Entwickelung unserer, lediglich den Arbeitern dienenden Sozialreform.

Sparkassen.

Nach der amtlichen Sparkassenstatistik haben im Jahre 1904 die Sparkasseneinlagen im Verhältnis auf die Kopfzahl der Bevölkerung Deutschlands eine bis jetzt nicht erreichte Höhe angenommen. Auf den Kopf entfällt nämlich die recht erhebliche Summe von 210,6 Mark. Die neuen Einlagen haben in dem erwähnten Jahre über 2 Milliarden Mark, die Rückzahlungen 1,7 Milliarden Mark betragen, so daß zuzüglich der gutgeschriebenen Zinsen eine Zunahme von 531,5 Millionen Mark stattgefunden hat. Auf 10,2 Millionen Sparkassenbücher verteilt, ergibt das eine durchschnittliche Neueinlage von 52 Mark. Was die Höhe der Einlagen anlangt, so geht allerdings die Entwickelung, wie schon seit mehreren Jahren, dahin, daß die Sparkassenbücher mit 600 bis 3000 Mark und mit noch höheren Einlagen ihren prozentualen Anteil verbessern, während die Bücher mit kleineren und kleinsten Einlagen der Zahl nach, wenn auch sehr mäßig und langsam, zurückgehen. Am stärksten war dieser Rückgang bei den Büchern mit Einlagen zwischen 150 und 300 Mark, wo er gegenüber dem Jahre 1900 0,87 v. H. betrug, am schwächsten bei den Büchern mit einer Einlage bis zu 60 Mark, wo er in derselben Periode nur 0,4 v. H. betrug. Es ist aber dabei zu berücksichtigen, daß nicht nur Darlehnskassen und genossenschaftliche Unternehmungen, sondern auch besonders in in den Städten Bankguthaben, die hinsichtlich der Bequemlichkeit des Verkehrs mancherlei Vorzüge bieten, einen nicht unbeträchtlichen Teil der in den Kreisen des Kleingewerbes und Kleinhandels verfügbaren Mittel absorbieren. Aus der Steigerung der Durchschnittseinlagen ist jedoch unbestreitbar zu entnehmen, daß der Spartrieb und die Sparfähigkeit der Bevölkerung Preußens im großen und ganzen in erfreulicher Entwickelung begriffen sind.

Gewerkschaften und Sozialdemokratie.

Das Interesse an dem sozialdemokratischen Parteitag, der Ende d. Mts. in Mannheim stattfindet, dürfte sich erhöhen durch die parteioffizielle Mitteilung, daß auch Genosse Legien, der Vorsitzende der Generalkommission der „Freien Gewerkschaften", auf dem Parteitage erscheinen wird, um die Stellung der Berufsorganisationen als deren Vertreter zu der Frage des Generalstreiks zu verteidigen. Es ist das erste mal, daß ein derartiges Zusammenarbeiten zwischen Partei und Gewerkschaften erfolgt, und es dokumentiert zwar einerseits den bestehenden Zusammenhang zwischen den beiden Organisationen, spricht aber andererseits auch deutlich von dem Machtbewußtsein, das den Gewerkschaften jetzt eigen ist, und das sich zweifellos darin äußert, daß Legien es wagen wird, in der Höhle des Löwen selbst der offiziellen Sozialdemokratie gegenüber die Sache der Gewerkschaften zu vertreten und den Generalstreikler anarchistischer und revisionistischer Observanz die Köpfe zurechtzusetzen. Ob allerdings dieser erste Anlauf der Gewerkschaften gegen den alten Parteiturm gleich von Erfolg gekrönt sein wird, darf mit Recht bezweifelt werden.

Die Gewerkschaften stellen ihre Bedingungen an die Sozialdemokratie und machen von deren Bewilligung ein weiteres einträchtiges Zusammenwirken mit der Partei abhängig. Das ‚Korrespondenzblatt der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands' rechnet in seiner neuesten Nummer mit den Angriffen Kautskys, des Großsiegelbewahrers des Marxismus gegen die Gewerkschaften gründlich ab und erklärt dabei: „Wir hoffen dringend, daß der Parteitag zu Mannheim die eigenmächtige Veröffentlichung des Protokolls der Vorständekonferenz nicht gutheißt und durch die ausdrückliche Anerkennung der Rechte der Gewerkschaften den Boden für ein gemeinsames Wirken wieder herstellt, zugleich aber die anarcho-sozialistischen Kreise, die durch den Verrat der Massenstreikthesen das Einvernehmen zwischen Partei und Gewerkschaften in der empfindlichsten Weise gestört und Parteiverrat begangen haben, von der Partei abschüttelt. Wir halten dies als Voraussetzung dafür, daß nicht auch später das einträchtige Zusammenwirken von jener Seite gestört wird."

Der Erklärung des Vorstandes der lutherischen Konferenz in Minden-Ravensberg

sind außer zahlreichen Einzelpersonen bisher folgende Körperschaften, Vereine etc. beigetreten:

2 Kreissynoden:
- Vlotho
- Preuß. Oldendorf

32 Presbyterien, und zwar der Gemeinden:
- Bergkirchen
- Bröninghausen
- Eidinghausen
- Elsoff i. Westf.
- Enger i. Westf.
- Exter
- Friedewalde
- Gehlenbeck
- Gütersloh
- Heepen
- Münstergemeinde zu Herford
- Hiddenhausen
- Holzhausen II
- Hüllhorst
- Isenstedt
- Kleinbremen
- Lohe bei Oeynhausen
- Löhne i. Westf.
- Mahnen bei Löhne
- Mennighüffen
- Stift Quernheim
- Rehme
- Rhynern
- Rödinghausen
- Schildesche
- Schlüsselburg
- Ströhen
- Baldorf
- Versmold
- Volmerdingsen
- Werther
- Windheim i. Westf.

3 Repräsentationen, und zwar der Gemeinden:
- Bröninghausen
- Münstergemeinde zu Herford
- Versmold.

6 Vereine usw.:
- Quartalversammlung des Jöllenbecker Kreisverbandes der Jünglingsvereine
- Konservativer Verein zu Kirchlengern (28 Mitglieder)
- Männer- und Jünglingsverein zu Schildesche
- Jünglingsverein zu Stift Quernheim
- Verein für innere Mission in Werther
- Vorstand des Evangelischen Lehrervereins in Minden-Ravensberg (200 Mitglieder).

Sollten in diesem Verzeichnis eine Unrichtigkeiten bemerkt werden, so bitten wir dies der Schriftleitung der Neuen Westfälischen Volks-Zeitung freundlichst mitzuteilen.

Der Erklärung treten ferner bei:
Pfarrer Schulte-Umberg in Ovenstedt. Das Presbyterium der Gemeinde Ovenstedt.

Um weitere Zustimmungserklärungen wird dringend gebeten.

Politische Nachrichten.

Aus dem Deutschen Reiche.

Berlin, 18. September.

Das Kaiserpaar ist, von Breslau kommend, heute vormittag zu den Taufeierlichkeiten in Coburg eingetroffen.

Heute abend 7 Uhr fand in Camenz die feierliche Beisetzung des Prinzen Albrecht statt. Nach einem Gottesdienst in der evangelischen Kirche trugen die prinzlichen Förster den Sarg auf den Leichenwagen. Hinter dem Wagen schritten Prinz Friedrich Heinrich, Prinzessin Heinrich XVIII von Reuß, Prinz Ernst von Sachsen Altenburg. Dann folgten Prinz Joachim Albrecht, Prinz Heinrich XVIII. von Reuß, Prinz Friedrich Wilhelm, die Umgebungen, der Hofstaat und trotz des Regens eine sehr große Zahl Leidtragender. Unter Glockengeläut setzte sich der Zug durch das Spalier der Mitglieder des Camenzer Kriegervereins, die Fackeln trugen, nach dem Mausoleum in Bewegung. Im Mausoleum sang die Gemeinde: Christus, der ist mein Leben. Hierauf nahm Superintendent Palfner aus Landeck die Einsegnung vor. Nach dem Gesange: Wenn ich einmal soll scheiden! folgte die Beisetzung.

Prinz Heinrich ist heute abend 8 Uhr 24 Minuten nach Karlsruhe abgereist, um den dortigen Jubiläumsfeierlichkeiten beizuwohnen.

Die Kronprinzessin Cecilie kehrt morgen nach Potsdam zurück, wo sie am Donnerstag ihren Geburtstag verleben wird.

Nach Meldungen Breslauer Blätter war Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe gestern dort zum Besuch beim Kaiser. Der Besuch wird in politischen Kreisen natürlich lebhaft kommentiert.

Nach einer Petersburger ‚Laffan'-Meldung machte der deutsche Botschafter in Petersburg bei der russischen Regierung ernste Vorstellung wegen der Ermordung des Fabrikanten Busch in Riga, eines deutschen Staatsbürgers. Der Botschafter wies in eindringlichen Worten auf den in den baltischen Provinzen herrschenden Zustand der Anarchie hin und auf die große Gefahr für das Leben der Deutschen bei der Unfähigkeit der Regierung, die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Der Reichskanzler trifft am Donnerstag vormittag in Homburg ein. Heute

empfing er in Norderney den Besuch des Grafen Mirbach.

Wie die ‚Tägl. Rundschau' erfährt, ist nunmehr im Kolonialamt ein Preß-Dezernat eingerichtet. Die Leitung wurde dem Geheimen Oberregierungsrat von der Gröben übertragen.

Graf Hompesch, der Vorsitzende der Zentrumsfraktion des Reichstages, hat am 16. September sein 80. Lebensjahr vollendet. Er war bereits Mitglied des Norddeutschen Reichstages von 1867 bis 1870 für den Wahlkreis Erkelenz-Geilenkirchen. Seit 1874 vertritt er im Reichstage ununterbrochen den Wahlkreis Düren-Jülich. Den Vorsitz der Zentrumsfraktion führt er seit 1893. Graf Hompesch ist seit dem 13. November 1863 auch Mitglied des Herrenhauses. Als Redner trat er wenig hervor; er war hauptsächlich Wortführer des Zentrums bei Abgabe wichtiger Erklärungen und auch bei der Begründung einiger Zentrumsanträge.

Wie das ‚B. T.' hört, ist eine der ersten Anordnungen des neuen Kolonialleiters Exzellenz Dernburg die gewesen, daß jedes an das Kolonialamt gelangende Schriftstück zu buchen sei. Das betreffende Verzeichnis ist ihm nebst den Schriftstücken an jedem Morgen vorzulegen. Bei der Uebernahme seines Amtes hat sich Herr Dernburg zuerst die höheren und dann die unteren Beamten der Kolonialabteilung vorstellen lassen, und in der Ansprache, die er an die einen wie an die anderen richtete, hat er rundweg betont, daß es eine Reorganisation der Abteilung gelte, die an die Arbeitsfreudigkeit eines jeden Beamten entsprechende Anforderungen stelle.

Der Deutsche Fleischer-Verband hat, wie die ‚Deutsche Fleischer Zeitung' mitteilt, an den Landwirtschaftsminister zwei Petitionen gesandt. In der ersten erklärt er, daß die deutschen Schweinebestände durch Ueberzüchtung und falsche Haltungsweise degeneriert und seuchenempfänglich sind. Er verlangt daher, daß für die deutsche Schweinezucht Körungsbestimmungen eingeführt und die zum Verkauf gestellten Schweine derart gezeichnet werden, daß ihre Herkunft genau festgestellt werden kann. Er verlangt ferner die Fleischbeschau auch für Hausschlachtungen und allgemeine Stall-Kontrolle zu Lasten der Viehhalter. In der zweiten verlangt er, daß das aus Rußland in den deutschen Grenzbezirk zu importierende Schweinekontingent nur an Innungsmitglieder abgegeben wird, die ein offenes Ladengeschäft haben und den Meistertitel führen dürfen.

Im Kaisersaale der Denkmalswirtschaft auf dem Kyffhäuser hat am Sonntag die 7. Vertreterversammlung des Kyffhäuserbundes der Deutschen Landeskriegerverbände getagt. Der Bericht des Vorstandes zeigte, daß auch im Geschäftsjahre 1906 der Kyffhäuserbund eine weitere günstige Entwickelung genommen hat. Mit seinen fast 2½ Millionen Mitgliedern ist der Kyffhäuserbund die größte Vereinigung des Deutschen Reiches geworden. Der neue Kaisersaal ist im Laufe des Frühjahrs vollendet worden. Die erheblichen Kosten der Einrichtung des Kaisersaales und der in Aussicht stehende Erweiterungsbau der Wirtschaft werden den Zeitpunkt der gänzlichen Tilgung der Wirtschaftsschulden um ein Jahr hinausrücken. Ueber gemeinsame Aufgaben und wichtige Fragen des deutschen Kriegervereinswesen verbreitet sich dann der Bericht weiter. Im vorigen Jahre hatte der Kyffhäuserbund einmütig seine Stimme zugunsten einer Wehrsteuer erhoben, deren Ertrag den bedürftigen Veteranen zugute kommen sollte. Diese Stimme ist nicht ungehört verhallt. Zwar ist die Wehrsteuer nicht in die Reichsfinanzreform aufgenommen worden, aber Zeitungsnachrichten zufolge sollen Unterhandlungen der bundesstaatlichen Finanzminister über ihre Einführung bevorstehen. Die neue gemeinsame Aufgabe, die sich der Kyffhäuserbund gestellt hat, die Sorge für die Ausschmückung deutscher Kriegergräber, zunächst in den Reichslanden, ist noch zu neu, als daß sich ein abschließendes Urteil äußern ließe. Die erstmalig für das Jahr 1905 angestellte gemeinsame Erhebung über den Umfang des Vermögens und der Unterstützungstätigkeit der einzelnen Vereine hat ein überraschend günstiges Ergebnis gezeigt. Das Resultat der Erhebung wird in dem diesjährigen Geschäftsbericht veröffentlicht und gibt ein Bild von dem gewaltigen Umfange der Tätigkeit der Kriegervereine auf dem Gebiete sozialer Fürsorge. Es folgten die Berichte des Schatzmeisters und des Rechnungsausschusses, sowie der Bericht über Versuche mit Brunnenbohrungen auf dem Kyffhäuser. Dem Antrag des Vorstandes auf Erweiterung der Wirtschaft durch Anbau am Pferdestall wurde zugestimmt.

Altenburg, 18. Sept. Der Herzog hat aus Anlaß seines 80. Geburtstages einer größeren Anzahl von gerichtlich oder polizeilich bestraften Personen Gnadenbeweise dadurch zuteil werden lassen, daß vollständiger oder teilweiser Straferlaß oder Umwandlung in eine mildere Strafe oder vorzeitige vorläufige Entlassung oder Strafaufschub mit Aussicht auf Begnadigung bei Wohlverhalten verfügt worden ist. Ferner hat der Herzog aus demselben Anlasse unter dem Namen „Herzog-Ernst-Medaille" eine Auszeichnung geschaffen, die bestimmt ist zur Anerkennung von Verdiensten jeder Art, insbesondere von Verdiensten um das herzogliche Haus und um das öffentliche Leben.

Breslau, 18. Sept. Vor der Strafkammer des Landgerichts begann heute morgen 9 Uhr die Verhandlung gegen 48 Personen, die der Beteiligung an den öffentlichen Ruhestörungen auf dem Striegauer Platze am abend des 19. April beschuldigt sind. Ueber 200 Zeugen sind geladen. Man hofft, die Verhandlung noch in dieser Woche zum Abschluß zu bringen.

Aus dem Auslande.

Wien 18 Sept. Heute nachmittag sind hier die von der österreichischen und der ungarischen Regierung entsandten Fachkommissionen zur Beratung der Frage des wirtschaftlichen Ausgleichs zusammengetreten.

Christiania, 18. Sept. Der König empfing heute den Adjutanten Kaiser Wilhelms, Fregattenkapitän v. Rekow-Paschwitz, in Audienz, der dem Könige eine vollständige Admiralsuniform der deutschen Marine als Geschenk Kaiser Wilhelms überbrachte.

Frankreich. Der klerikale Schriftsteller Henry des Houx kündigt im ‚Matin' an, daß er im Begriff sei, eine große katholische Liga zu gründen, die sich zur besonderen Aufgabe machen werde, durch die Bildung von Kultusvereinen den Katholiken den Besitz der Kirchen zu verschaffen. Die Vorbereitungen sollen schon so weit gediehen sein, daß die Liga formell ins Leben treten und ein Aufruf an die Katholiken Frankreichs erlassen werden kann. — Der ‚Matin' meldet aus Rom, der Papst habe sich das gemeinsame Hirtenschreiben, das der französische Episkopat über die Lage der Kirche in Frankreich am nächsten Sonntag zu verlesen beschlossen hat, zur vorherigen Kenntnisnahme übermitteln lassen für den Fall, daß er irgend eine Aenderung darin für nötig erachte.

England. In seiner Newcastler Rede gab der britische Kriegsminister Haldane auch der großen Befriedigung darüber Ausdruck, daß Deutschland nunmehr von den 15000 Mann, die es in Südafrika gehabt habe, 7000 zurückziehe. Er für seine Person habe auch an den 15000 keinen Anstoß genommen, aber „nervöse Leute" hätten sich allerdings darüber aufgeregt.

Rußland. Der Londoner ‚Times' zufolge beschloß der terroristische Hauptausschuß Rußlands, nunmehr gegen den Zaren selbst vorzugehen. Dieser war bisher auf ausdrückliche Weisung des Ausschusses verschont worden. — Der Ministerpräsident Stolypin erklärte, ihm sei nichts davon bekannt, daß die in Siedlce verhafteten Juden dem Feldgerichte überwiesen seien. Er halte eine solche Maßnahme auch nicht für wünschenswert. — Die schwedische Regierung hat angeblich der Kadettenpartei die Erlaubnis, ihren Kongreß in Stockholm abzuhalten, verweigert. — In Uexküll in Livland wurde der dortige Bauernhofbesitzer und ehemalige Gemeindeschreiber Nikkelsohn, ein Lette, von vier Revolutionären erschossen, weil er offen gegen die Revolutionäre aufgetreten und die Bauern in der Umgegend von Uexküll zum Schutz der Kirche und des Pastors organisiert hatte. Vor seiner Ermordung hatte er bereits Drohbriefe erhalten. Der Generalgouverneur von Kurland hat neue Strafexpeditionen angeordnet.

Persien. Mit Genehmigung des Schahs ist heute ein vom 10. September datierter Erlaß betreffend die Nationalversammlung veröffentlicht worden. In diesem wird bekannt gegeben, daß die Nationalversammlung aus 156 Mitgliedern bestehen soll, von denen 60 für Teheran und 96 für die Provinzen gewählt werden sollen. Die Wahlen sollen alle zwei Jahre abgehalten werden. Den Mitgliedern wird Unverletzlichkeit zugesichert. Die Abgeordneten für Teheran wählen den Präsidenten und zwei Vizepräsidenten, die jedes Jahr neu gewählt werden sollen. Die Wahlen sind bereits im Gange.

Spanien, 18. Sept. Dem ‚Eclair' wird aus San Sebastian gerüchtweise gemeldet, daß in Katalonien eine Erhebung ausgebrochen sei. In verschiedenen Dörfern sei es zu blutigen Zusammenstößen gekommen. Die Karlistenchefs, darunter General Moore, hätten sich aus Furcht vor Verhaftung aus Barcelona geflüchtet.

Havanna 18. Sept. General Castillo hat dem amerikanischen Geschäftsträger mitgeteilt, daß die Aufständischen zur Herbeiführung des Friedens die Hand zu bieten bereit seien unter der Voraussetzung, daß ihnen die Zusicherung allg meiner Wahlen und des Rücktrittes der Verwaltung gegeben werde.

Kolonialpost.

(Bahn Lüderitzbucht-Kubub) Wie bereits gemeldet wurde ist der Oberbau bis über 100 Kilometer fertig. In einer Windhuker Zuschrift vom 12 August an die ‚Tgl. Rdsch.' über den Bahnbau heißt es u. a.: „Die Beförderung von Militärgütern erfolgte bis zu der am 31. Mai eröffneten Bahnstation Grasplatz zwischen Kilometer 24 und 25 fast ausschließlich durch die Bahn. Es wurden im Juni 53 Wagen mit 344 Tonnen für die Etappe befördert, also durchschnittlich täglich 11½ Tonnen, außerdem noch 168 Kubikmeter Wasser. Welch großen Nutzen die Bahn schon jetzt für die Versorgung der Truppen im Süden hat, geht leicht daraus hervor, daß zur Beförderung der erwähnten 344 Tonnen Militärgüter 172 Ochsenwagen mit zusammen 3440 Ochsen nötig gewesen wären, wobei, wie im Kriege üblich, der Wagen mit 40 Zentnern beladen angenommen ist. Die Wasserbeschaffung ist immer noch der schwierigste Punkt bei diesem Bahnbau. Bis jetzt war der Baubetrieb auf die Kapstädter Wasserdampfer und auf die in Lüderitzbucht aufgestellten Kondensatoren angewiesen. Die Vorarbeiten zur Wassererschließung mittelst Tiefbohrung an den Garubergen sind soweit gediehen, daß nach Eintreffen des bestellten großen Bohrapparates die Bohrarbeiten begonnen werden können. Möchten diese den erhofften Erfolg bringen."

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 19 September.

(Eine konservative Quartal-Versammlung) wird am Sonntag, den 30. September, nachmittags im Hause des Herrn Kolon Wölke in Rotenhagen bei Werther stattfinden. Für heute diese kurze Anzeige, das Nähere wird demnächst mitgeteilt werden.

(Auf eine Eingabe des Vorstandes des deutschen Apothekervereins.) an den Kultusminister v. Studt, ob für junge Mädchen der erfolgreiche Besuch einer höheren Töchterschule genüge, den Apothekerberuf zu ergreifen, und zwar unter der Voraussetzung, daß die jungen Damen, die zur Pharmazie übergehen wollten, sich noch einer Sonderprüfung im Latein unterziehen müßten, hat der Minister, wie folgt geantwortet: „Ich erwidere dem deutschen Apothekerverein, daß der erfolgreiche Besuch einer preußischen höheren Mädchenschule auch bei Ablegung einer Sonderprüfung im Latein nicht als gleichwertig mit der im § 6 Absatz 1 der Prüfungsordnung für Apotheker vom Mai 1904 für die Zulassung zum Apothekerberuf geforderten Schulbildung angesehen werden kann."

(Gewitter) entluden sich Montag nachmittag in unserer Gegend. In Werther schlug der Blitz ohne wesentlichen Schaden anzurichten in den Küchenschornstein des Krankenhauses. In Horn in Lippe beschädigte der Blitz das Haus der Witwe Siewert. Ein junges Mädchen erlitt dabei eine Brandwunde.

(Theologische Woche.) In Betzel bei Bielefeld findet, wie wir bereits berichtet haben, in diesem Jahre wieder eine theologische Woche statt. Sie beginnt am 23. und endet am 28. d. Mts. Es ist damit eine Versammlung der Vereinigung der Freunde des kirchlichen Bekenntnisses verbunden. Das ausführliche Programm haben wir bereits gebracht. Dasselbe ist durch Pastor von Bodelschwingh in Bethel erhältlich, der auch Anmeldungen zur Teilnahme entgegen nimmt. — Noch möchten wir hervorheben, daß während dieser Woche der Leiter der theologischen Schule, Pastor Jaeger einen Lichtbildervortrag über Rembrandt als biblischer Künstler halten wird. Gleichzeitig veranstaltet Her Buchhändler Otto Fischer zu Bielefeld in seinem neu eröffneten Kunstsalon eine Ausstellung der biblischen Gemälde und Radierungen von Rembrandt, insgesamt weit über 100, in photographischen Nachbildungen. Alle Freunde echter deutscher evangelischer Kunst werden hiermit auf diese bisher einzigartige Veranstaltung aufmerksam gemacht. Die Eröffnungspredigt wird Herr Generalsuperintendent Zöllner am 23. September vormittags 10 Uhr in der Zionskirche halten.

Kampf.

Eine Geschichte aus bewegter Zeit.

Von A. v. Liliencron geb. v. Wrangel.

46] [Nachdruck verboten.]

Inge hatte langsam und ohne Tränen den Brief bis zu Ende gelesen. Es war wieder dieselbe Erstarrung über sie gekommen wie an dem Tage, als sie die Entdeckung gemacht hatte, woher ihr Talisman stammte. Totenblaß hob sie die brennenden Augen zum Himmel empor. „Herr Gott," stöhnte sie „hilf mir aus dieser Qual heraus!" Die Hände krampfhaft verschlungen, stumme Verzweiflung in den schönen Zügen verharrte sie regungslos, nur ab und zu ging ein Zittern durch ihre Glieder, als ob Fieberfrost sie schüttele. Es war ein schwerer, heißer Kampf, den Inge hier in der Stille, allein mit ihrem Gott, durchrang.

„Es muß sein!" sagte sie jetzt entschlossen, griff nach Feder und Papier und fing an zu schreiben:

„Wiesbaden, den 5. August 1856.

Ja, Sie haben recht gesehen, mein Herz hat Ihre Liebe empfunden und sie mit aller Innigkeit erwidert. Ich spreche das freimütig aus und danke Ihnen aus tiefster Seele für die beglückende Liebe, die über mein Leben einen unvergeßlichen Glanz verbreitet hat — und dennoch — wir müssen geschieden bleiben. Ersparen Sie mir und sich selbst die Erklärung des Warum. Es ist genug zu wissen, daß die Trennung unwiderruflich ist. Schwere Schatten liegen zwischen uns; aber wäre es das allein, ich würde nicht zaudern, Ihnen meine Hand zu reichen, denn ich glaube an die Allmacht der Liebe, die das Dunkel in Licht verwandeln kann. Mich aber bindet ein Versprechen, ein heiliges Gelübde, das ich nicht brechen kann und will. Wenn Sie meiner gedenken, dann erinnern Sie sich, daß ich Sie segne für jede Stunde, wo Sie mir durch Ihr treues Ich den Sonnenschein brachten. Gott helfe uns beiden, zu tragen, was unabänderlich ist.

Inge Hartenberg."

So, jetzt war sie mit dem Briefe fertig und auch zu Ende mit ihrer Kraft.

Ein leidenschaftlicher Tränenstrom löste die Spannung ihrer Seele, und erst nach geraumer Zeit, als sie wieder ruhiger geworden war, erhob sie sich müde von ihrem Platz, um den Brief selbst zur Post zu besorgen.

Der lachende Sommertag von vorhin war verschwunden, grau in grau zeigte sich der Himmel, und ein feiner Sprühregen rieselte hernieder. Inge merkte das erst, als die Tropfen ihr in das Gesicht schlugen, aber sie achtete nicht darauf, sondern ging langsam weiter zur Post, und ebenso schleppenden Schrittes kehrte sie zurück.

„Inge!"

Sie hörte ihren Namen nicht, und doch hallte er in dem verödeten Arkadengange, durch den sie jetzt ging, laut wider.

„Inge," rief Tettenborn noch einmal. Er hatte sie erreicht und beugte sich zu ihr nieder. „Ich sah dich gehen — ich kam dir nach! Fühlst du dich elend?"

„Todunglücklich!" Das Wort war ihr ohne Nachdenken entschlüpft, ihr war so verzweifelt zumute, daß sie es als eine Erlösung empfand, es nur einmal aussprechen zu dürfen. Tettenborn zog ihren Arm durch den seinen, und als sie jetzt, aus den Arkaden heraustretend, wieder durch die Anlagen gehen mußten, öffnete er seinen Regenschirm und schützte sie vor dem Wetter, das an Heftigkeit zugenommen hatte.

Sie ließ alles willenlos geschehen, aber es berührte sie wohltuend, sich seiner Sorge anvertrauen zu können.

„Inge, wer hat dir was zuleide getan?" drängte Tettenborn. „Gib mir ein Recht dazu, dich unter meinen treuen Schutz zu nehmen, und niemand soll es wagen, dir wehe zu tun!"

Er wartete auf Antwort, aber er hörte nur ein unterdrücktes Aufschluchzen, und das trieb ihn in helle Verzweiflung. „Inge, sage, daß du mir angehören willst," flehte er, „meine Liebe soll alles gut machen! Ich will dich auf den Händen tragen."

Sie wandte ihm ihr tränenüberströmtes Antlitz zu. „Du treuer Freund," sagte sie, „du weißt nicht, was du bittest. Was wolltest du mit der Inge anfangen, die ihr Herz einem anderen geschenkt hat?"

Er stand still und starrte sie an. „Du — liebst einen anderen?"

„Ja," antwortete sie sehr leise und sah in die weite Ferne hinaus.

Da griff er krampfhaft nach ihrem Arme, zog ihn durch den seinen und eilte mit ihr fort, als gälte es, Sturmschritt zu üben. Der Wind setzte sich in seinen Schirm. Tettenborn mußte mit ihm kämpfen, und das brachte ihn wieder in eine ruhigere Gangart.

(Fortsetzung folgt.)

b. (Vorbereitungsunterricht für Schüler von Gymnasien und Realschulen zwecks Aufnahme in eine höhere Klasse.) Eltern, die beabsichtigen, ihre Söhne Ostern auf die Oberrealschule oder das Gymnasium zu schicken, werden daran erinnert, daß für die Aufnahme in Quinta oder eine höhere Klasse vor allem auch Kenntnisse im Französischen und Lateinischen erforderlich sind. Fehlen diese Sprachkenntnisse, so kann der Knabe womöglich seines Alters wegen überhaupt nicht mehr aufgenommen werden, was wir allen Eltern, auch den nicht in Bielefeld wohnenden, für die Wahl der Schule zur Beachtung empfehlen, damit sie nötigenfalls rechtzeitig für den Vorbereitungsunterricht sorgen, nachdem sie womöglich vorher mit dem Lehrer des Schülers und dem Direktor der in Betracht kommenden Lehranstalt Rücksprache genommen haben.

(Am hiesigen Gymnasium) fand gestern unter Vorsitz des Provinzialschulrats Cauer die Prüfung der Abiturienten statt. Fünf Oberprimaner: Paul Fels (Jura), Wilhelm Fischer (kath. Theologie), Ernst Weegmann (Baufach), Max Weinberg (Jura) und Friedrich Wigand (Philologie und Theologie) unterzogen sich der Prüfung und bestanden.

(Bielefelder Stadttheater.) Wochenspielplan. Sonntag, 23. September: „Julius Cäsar", Trauerspiel in 5 Aufzügen von William Shakespeare. Szenisch, dekorativ und kostümlich in völlig neuer Ausstattung. Anfang 7 Uhr. — Montag, 24. Sept.: „Julius Cäsar". Anfang 8 Uhr. — Dienstag, 25. Sept.: „Klein Dorrit", Lustspiel in 3 Akten (nach dem Roman von Charles Dickens), von Franz von Schönthan. Anfang 7½ Uhr. — Mittwoch, 26 September: „Die Nibelungen", von Friedr. Hebbel. 1. Teil: Der gehörnte Siegfried. 2. Teil: Siegfrieds Tod. Anfang 7½ Uhr. — Donnerstag, 27. Sept.: „Klein Dorrit". Anfang 7½ Uhr. — Sonnabend 29. Sept. Klassiker-Vorstellung zu kleinen Preisen: „Die Räuber", von Fr. v. Schiller. Anfang 7½ Uhr. Die Theaterkasse ist von Donnerstag, den 20. September ab täglich von 10—2 Uhr geöffnet.

⊗ **Schildesche**, 18. Septemb. (Rotlaufseuche.) Nachdem die Rotlaufseuche unter den Schweinebeständen der diesseitigen Gemeinde im Abnehmen begriffen ist, tritt sie in Gellershagen und Subbrak, wo bis vor etwa 8 Tagen kein einziger Fall vorgekommen war, trotz der kühleren Witterung sehr häufig auf, sodaß der Ergänzungsbeschauer Herr Tierarzt Nobbe in diesem Bezirke in den letzten Tagen viele Fälle feststellte. Ueber folgende Gehöfte ist wegen Ausbruchs der Rotlaufseuche die Sperre verhängt worden: Arb. Westerwelle, hier, Wilhelmstraße, Fabrikarbeiter Hilker, hier, Düppelstraße, Fabrikarbeiter Vogt, Gut Subbrak Nr. 79, Witwe Schröder u. Fabrikarbeiter Heimers, beide Gut Subbrak Nr. 114, Maurer Sievert, Gut Subbrak Nr. 150, Fabrikarbeiter Wilhelm Diekmann, Gut Subbrak Nr. 90, Nachtwächter Wilhelm Linnenbrügger, hier, Düppelstraße 25, Arbeiter August Bokermann, Gellershagen Nr. 130 und Arbeiter Eduard Schröder, Gellershagen Nr. 106. Die Rotlaufseuche ist erloschen und die Gehöftssperre aufgehoben: bei dem Ziegeleibesitzer Tödheide, hier, Augustastr. 15, Schuhmacher Albert Freymark, hier, Düppelstraße, Fabrikarbeiter Plöger, hier, Wilhelmstraße 68, Schuldiener Fritz Wöhrmann, hier, am Kirchplatz 18 und der Witwe Schlüter, hier, Schillerstraße 47.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke

Minden, 19. September. (Domchor-Konzert.) Am 30. Sept., abends 8 Uhr, werden Mitglieder des königl. Domchors in Berlin im großen Saale des Rosentals ein Konzert geben. Nummerierte Plätze kosten 1,50 Mk., nicht nummerierte Plätze 1 Mk., Texte sind für 10 Pfg. in der Buchhandlung von Max Bolkening, Markt, und an der Kasse zu haben.

Bad Oeynhausen, 16. Sept. (Kirchenbau.) Mit dem Erweiterungsbau der hiesigen evangelischen Kirche hat man begonnen. Eine hohe Einzäunung umgibt den Bauplatz. Die Geräte des Gotteshauses werden nach dem evangelischen Vereinshause geschafft, wo auch fernerhin der Gottesdienst abgehalten wird. Die Ausführung des Kirchenerweiterungsbaues leitet Baumeister Trappen zu Bielefeld.

Ovenstädt, 17. Sept. (Entgleisung.) Gestern abend gegen 9 Uhr 30 Minuten entgleiste der Zug der Kleinbahn Minden-Uchte bei Graßhoff. Von ruchloser Hand war nach dem ‚M. L. Kreibl.' die Weiche umgestellt. Glücklicherweise fuhr der Zug nicht mit voller Kraft. Die Lokomotive und der Packwagen entgleisten. Die vollbesetzten Personenwagen blieben auf dem Gleise, ohne erheblichen Schaden erhalten zu haben. Um 4 Uhr heute morgen konnte der Zug weiter fahren nach Uchte.

Lübbecke, 17. Sept. (Ueber das Fest des Evangel. Bundes) schreibt das ‚Lübb. Kreisbl.': Das gestern nachmittag 3 Uhr aufsteigende Gewitter mochte die Schuld tragen, daß gar mancher seine Absicht, den Festgottesdienst des Evangelischen Bundes zu besuchen, aufgab — ein stärkerer Besuch wäre jedenfalls erwünscht gewesen. Herr Pastor Schengberg behandelte in seiner mächtigen Predigt die beiden Teile: 1) Lasset uns halten an dem Bekenntnis der Hoffnung, und 2) Lasset uns Treue halten in der Bewährung. — Eine Nachversammlung wurde um 5 Uhr in dem Schützenhause abgehalten, welche der Posaunenverein von Oberbauerschaft mit einem Vortrage einleitete; er begleitete dann auch den Gesang der Versammlung und trug nach Schluß derselben noch ein Stück vor. Ebenso hatte der evangel. Kirchenchor zu unserer Freude seine Kräfte der festlichen Veranstaltung mit zwei schönen Vorträgen dienstbar gemacht. Nach einem kurzen Eingangs- und Begrüßungsworte des Herrn Pastor Güse begann der Vorsitzende der Gruppe Minden-Ravensberg des Evangelischen Bundes, Herr Direktor Siebert-Herford, seine Ansprache und erläuterte den Zweck, die Berechtigung und Notwendigkeit des Bundes, welcher sich nun auch über unsern Kreis ausdehnen und neue Glieder gewinnen soll. Weiter folgte ein längerer Vortrag des Herrn Pastor Graeve-Minden, welcher an der Hand der Reformationsgeschichte die Hauptpunkte derselben in echt evangelischer Beleuchtung vor unserm Geiste vorüberführte. Leider blieb in weiter Entfernung vom Redner von dessen Worten manches unverständlich, was bei einem erhöhterm Standpunkte vermieden worden wäre. — Ein kräftiges Schlußwort des Herrn Pastor Hustemann-Blasheim knüpfte an die danach zu singenden beiden Verse an „Ach bleib mit deinem Segen" und „Ach bleib mit deiner Treue", und gar mancher Hörer wird beim späteren Singen dieser Verse sich der Bedeutung und des reichen Inhalts derselben erinnern, die gestern ihre rechte Betonung gefunden haben.

○ **Hartum**, 18. Sept. (Goldene Hochzeit.) Am Sonntag feierten die Eheleute Kolon Hch. Bischoff Nr. 14 hierselbst das seltene Fest ihrer goldenen Hochzeit. Aus dem Zivilkabinett des Kaisers und Königs war ihnen die silberne Ehejubiläums-Medaille übersandt worden, die Kirchengemeinde überreichte durch das Presbyterium eine schöne Bibel. Mögen die Segenswünsche, die dem noch rüstigen Ehepaare von vielen Seiten ausgesprochen wurden, in Erfüllung gehen und sich an ihrem Lebensabend das Wort: Röm. 12 12, das auf der Medaille eingraviert ist und das der Ansprache des Geistlichen zugrunde gelegt war, sich bewähren: „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet".

Aus dem Kreise Herford.

Herford, 18. Sept. (Der Viehmarkt) war gut besucht. Russen wurden mit 350 bis 450 Mk. gehandelt, doch nicht alles verkauft. Milchkühe kosteten 420—480 Mk., tragende Rinder 270—360 Mk., Ferkel 10—14 Mk., Stangen 40—48 Mk., alte Sauen 100—120 Mk. Auch hier wurde nicht geräumt.

Herford, 18. Sept. (Eine Stadtverordneten-Sitzung) findet Freitag nachmittag 3 Uhr statt. Tages-Ordnung: Mitteilungen, Anträge des Magistrats betr. Ausbau der Schulsysteme der Bürgerschulen Mindenerstraße, Uhlandstraße und Falkstraße, Bewilligung von 460 Mk. zum chausseemäßigen Ausbau der Adolfstraße, 125 Mk. zur Deckung des Herforder Arbeitsnachweises, Neubau eines Durchlasses im Hellfeld, Fluchtlinienplan für das Gelände zwischen Werrestraße, Wallgerichtstraße und Werre, für die Radewiger Feldmark von der Bünderstraße bis zur Aa, für die Bahndammstraße, für die Wasserhausstraße, für den Wall „Unter den Linden", für die Steintormauerstraße, Aenderung des Fluchtlinienplans für die Rennlomalistraße, Wahl der Mitglieder der Vorschätzungskommission und der Beisitzer zur Stadtverordnetenwahl, Antrag Schönfeld und Genossen betr. Erhöhung der Zahl der Stadtverordneten.

Spenge, 17. Septbr. (Dem Lehrer Böckmann) aus Hamm ist die Rektorstelle an der hiesigen achtklassigen Volksschule vom 1. Oktober d. Js. ab provisorisch übertragen.

Bünde, 17. Sept. (Landwirtschaftlicher Kreisverein.) Die durch Herrn Landrat v. Borries geleitete Versammlung war recht zahlreich von Landwirten aus allen Teilen unseres Kreises besucht. Als eine Hauptaufgabe des Verbandes wurde die Hebung der heimischen Rindviehzucht hingestellt. Durch die Maßnahmen der Kgl. Regierung sind die Preise für Vieh derart gestiegen, daß die Viehzucht als ein rentabler Zweig der Landwirtschaft betrachtet werden könne. Bekannt sei aber auch der Sturmlauf gegen jene Maßnahmen. Der Erfolg dieser Strömung würde unsere Zuchtvieh-Bestände wieder der Verseuchung preisgeben. Es sei daher Pflicht des deutschen Landwirts, nunmehr zu zeigen, daß er imstande sei, den Bedarf an gutem Schlachtvieh zu decken. Eine Vermehrung der Zucht sei daher notwendig. Auf diesem Wege müsse man weiter kommen. Ueber die Ausführung der Polizeiverordnung betreffs der Dungstätten wurde dann weiter verhandelt. Für kleine Betriebe wurde die Verwendung von gestempften Brunnenringen als billig und praktisch empfohlen. Die Verordnung stellt sich als eine polizeiliche Maßnahme gegen Bodenverseuchung und als ein Sparmittel der Landwirte dar. Es sei eine sofortige Ausführung zu empfehlen. Den Landwirten wird die landwirtschaftliche Winterschule, die dem Kreise doch mindestens 20000 Mark jährlich koste, ans Herz gelegt. Der Besuch lasse doch sehr zu wünschen übrig. In der Haushaltungsschule zu Gohfeld seien noch zwei Plätze frei. Nach Bekanntgabe einer Reihe von Eingängen wurde die Versammlung geschlossen.

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

Gütersloh, 15. Sept. (Dem Geschäftsbericht der Teutoburger Wald Eisenbahngesellschaft) für das Jahr 1905 und 1906 (1. April 1905 bis 31. März 1906) entnimmt die Gütersl. Ztg., daß die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr 134 988,14 Mk., die Einnahmen aus dem Güterverkehr 279 642,40 M. betragen haben; die Gesamteinnahmen belaufen sich auf 428 272,23 Mk. (gegen 396 549,37 Mk. im Vorjahre). Der Nettoüberschuß aus dem Bahnbetriebe wird nach der Rechnungsaufstellung mit 74 369,05 Mk. angegeben. Der Spezial-Reservefonds hatte am Ende des Rechnungsjahres einen Bestand von 19 279,88 Mk., der Erneuerungsfonds einen solchen von 125 883,42 Mk. Ueber die Verkehrsverhältnisse enthält der Geschäftsbericht folgende Angaben: Der Verkehr auf der Nebenbahn hat sich auch im laufenden Geschäftsjahre wiederum etwas verbessert. Doch ist er auf der Strecke Versmold Gütersloh Hövelhof infolge Fehlens der Industrie noch immer recht gering. Die Hoffnungen, die wir auf eine größere Zuweisung von Durchgangsverkehr gesetzt hatten, haben sich leider nicht erfüllt.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

Hamm, 17. Sept. (Eisenbahnunfall.) Der Personenzug 637, von Münster kommend und gegen 5 Uhr in Hamm eintreffend, überholte gestern bei Ermelinghof den Viehzug 6163. Kurz vor Kilwinkel stürzten zwei Ochsen, dem Viehhändler Coesfeld aus Hamm gehörig, aus dem Viehwagen auf die Schienen. Der Personenzug überfuhr sie und tötete beide. Die Lokomotive und der Packwagen gingen über die Ochsen hinweg; drei Wagen entgleisten und die Maschine wurde defekt. Mit einer Stunde Verspätung traf der Personenzug in Hamm ein.

Dortmund, 15. Sept. (Verurteilung.) Der verantwortliche Redakteur der hiesigen Arbeiterzeitung wurde von der Strafkammer wegen Beleidigung durch die Presse zu 100 Mk. Geldstrafe verurteilt. Die Beleidigung wurde in einem Artikel gefunden, in dem mit Bezug auf einen Wirt gesagt war, diejenigen, die den Arbeitern ihren Saal vorenthielten, seien auch nicht wert, ihre Groschen einzustecken.

Haltern, 17. Septbr. (Ausgrabungen.) Die hier seit Anfang August durch die Altertumskommission für Westfalen betriebenen römischen Ausgrabungen, schreibt die ‚Rh.-Westf. Ztg.', haben besonders in den letzten Tagen reiche Ergebnisse zutage gefördert. Das Ziel der diesjährigen Ausgrabungsperiode, Aufschluß über die im Innern des „Großen Kastells" zu findenden Anlagen zu gewinnen, ist in der Hauptsache erreicht. Durch die fast vollendete Aufdeckung des Hauptgebäudes in einem jeden römischen Lager, des Prätoriums, sowie des vor demselben vorbeiführenden Hauptweges, der das Lager halbierenden via principalis womit dann auch die bisher zweifelhafte Orientierung des Kastells gegeben ist. Bei den umfassenden Arbeiten, welche zu diesem Zwecke geleistet werden mußten, sind auch noch verschiedene andere Anlagen mitentdeckt worden, so die langgezogenen Gräben einer Entwässerungsanlage, geräumige Wohngruben und Kellerräume von erheblicher Tiefe, Kochlöcher und andere Feuerstätten in großer Zahl. Daß im Innern eines solchen Kastells, welches anstelle eines vorübergehenden Feldlagers errichtet wurde und von welchem zwei Perioden nachgewiesen werden können, auch reichliche Ueberreste von Waffen, Münzen, Schmucksachen und Haushaltungsgegenständen sich finden würden, dürfte nach den bisherigen Erfahrungen als sicher angenommen werden. In dieser Hinsicht sind denn auch die hochgespannten Erwartungen mehr als erfüllt worden. Es sind gefunden worden zahllose Bruchstücke von Amphoren, Krügen, Tellern und Tassen in verschiedener Bearbeitung und verschiedenem Material vom gröbsten Ton bis zur feinsten terra sigillata mit eingedrücktem Stempel, farbige Glasscherben, ein vollständiges Glasmedaillon, ein Medusenhaupt darstellend, ein in einem löffelartigen Gefäß ruhendes Bronzesieb mit wundervoll verziertem Griff, dazu andere Bronze- und Eisenteile, große Bleiplatten, wovon eine im Gewicht von etwa 12 Pfund, mehrere Münzen, Ringe, Schnallen, Mahlsteine aus Lava und andere Gegenstände, welche die Bewunderung der Besucher erregen.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Düsseldorf, 16. Sept. (Das neuerrichtete Oberlandesgericht) ist heute mittag durch den Justizminister Dr. Beseler feierlich eröffnet worden. Der Minister führte mit einer kurzen Ansprache, die er mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, die Beamten in ihre Aemter ein, und sprach die Erwartung aus, daß das Oberlandesgericht Düsseldorf sich würdig den andern Oberlandesgerichten an die Seite stellen werde. Oberlandesgerichtspräsident Hartmann und Oberstaatsanwalt Wilhelm erwiderten. Im Anschluß an die Eröffnung fand in dem Rittersaale der städtischen Tonhelle ein Festmahl statt, an dem u. a. der Finanzminister, der Justizminister, sowie die Spitzen der Behörden teilnahmen. Aus Anlaß der Eröffnung erhielten u. a. Oberbürgermeister Marx Düsseldorf den Kronenorden 2. Klasse und Oberbürgermeister Piecq München-Gladbach den Kronenorden 3. Klasse.

Vermischtes.

Berlin, 17. Sept. Der beim Kaisermanöver auf Veranlassung des Majors Brose vom großen Generalstabe von der Berliner politischen Polizei wegen Verdachts der Spionage verhaftete ehemalige österreichische Oberleutnant Paul Hartmann war im Februar 1897 vom Wiener Landesgericht wegen Spionage zu fünf Jahren schweren Kerkers verurteilt worden. Er stand damals im Dienste Rußlands. Nach Verbüßung seiner Strafe richtete Hartmann einen Erpressungsbrief an den Chef des österreichischen Generalstabes, wofür er weitere 3½ Jahre schweren Kerkers erhielt. Erst vor kurzem wurde Hartmann aus der Haft entlassen.

Neuwied, 18. Sept. Amtlich. In der verflossenen Nacht überfuhr ein Güterzug das Halt zeigende Einfahrtssignal vor dem Bahnhofe Neuwied, entgleiste durch und stürzte mit Lokomotive und mehreren Wagen in die Grube einer im Bau begriffenen Straßenunterführung. Der Zugführer wurde leicht verletzt. Das übrige Personal war rechtzeitig abgesprungen. Der Sachschaden ist bedeutend.

Hamburg, 18. Sept. Dem deutschen Dampfer „Meteor" der Hamburg-Amerika-Linie, der gegenwärtig auf einer Vergnügungsreise sich befindet, wurde nach einer Meldung des Kapitäns an die Schiffahrtslinie das Verweilen in dem Hafen von Portsmouth durch die englischen Behörden verboten. (?) Das deutsche Schiff, das den Hafen bei schwerem Sturm anlief, mußte sofort wieder in hohe See gehen. Das Vorkommnis erregt politisch allergrößtes Aufsehen. (Honn. C.)

New-York, 18. Septbr. Bei Dover im Territorium Oklahoma stürzte heute ein Zug der Rock-Island-Bahn zum Teile in den Cimarrinfluß. Nach den vorliegenden Meldungen sollen dabei über 100 Personen ertrunken sein.

New York, 18. Septbr. Eine Depesche der ‚Associated Preß' aus Hongkong meldet, daß durch einen Taifun etwa 100 Menschen ums Leben gekommen seien, und ungeheurer Schaden angerichtet worden sei.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle:
Meteorologisches Observatorium Aachen.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 19. bis zum Abend des 20. Sept. 1906. Veränderliche Winde, vielfach nebelich, Niederschläge, auf den Höhen leichter Nachtfrost.

Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 19. September 1906.
Mitgeteilt von Fr. Böckelmann Ww., hier.
Niedrigst. Thermometerstand in der Nacht + 7 °C
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 11 °C
Barometer 75,6 cm.
Wind: Nord. Himmel: bedeckt.

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 19. Sept. Auf eine Anfrage des Premierministers Stolypin beim Generalgouverneur von Warschau Skalon wegen der Gerüchte von einem bevorstehenden Pogrom in Warschau beantwortete Skalon dahin, daß diese Gerüchte jeder Begründung entbehren. Außerdem seien energische Maßnahmen getroffen für eine sofortige Niederwerfung etwa beginnender Unruhen. Der in Petersburg eingetroffene Generalgouverneur von Finnland, Staatssekretär Gerhard äußerte, die Mehrzahl der finnländischen Bevölkerung verhalte sich der revolutionären Bewegung negativ. Die Finnländer verfolgen aufmerksam die politischen Vorgänge im Innern Rußlands. Man sei darin einig, daß man in Rußland bei Ausarbeitung neuer Gesetze von Finnland absehen müsse, da in Finnland dieselben ohne Bestätigung durch den finnischen Landtag nicht anerkannt würden.

Warschau, 19. Sept. In der Praga-Vorstadt umzingelten gestern 4000 Mann Infanterie und 1000 Mann Kavallerie mit 12 Kanonen die Weichselhalbinsel. Eine ebenso starke Truppenabteilung besetzte die Weichselufer an der Stelle, wo wegen Brücken-Arbeiten große Arbeitermassen versammelt waren. Das Militär verhaftete 900 Brücken-Arbeiter, die sich vollständig ruhig verhielten, samt dem technischen Personal. Außerdem wurde die ganze männliche Bevölkerung der Weichselhalbinsel, sogar Kranke mit eingeschlossen, festgenommen und in den Kasernen eingesperrt. Eine geringe Anzahl davon wurde später wieder freigelassen. 400 Personen wurden in das Staatsgefängnis überführt, darunter mehrere Brückenbaubeamten und Studenten. Eine Aufklärung über diese Massenverhaftungen liegt bis jetzt nicht vor.

NEUE WESTFÄLISCHE VOLKSZEITUNG
1
MARK
VIERTELJÄHRLICH

Probenummern versenden wir von jetzt bis Ende des Monats an jede uns aufgegebene Adresse. Parteifreunde, werbt für Euer Blatt.
Die Geschäftsstelle.

Nachdem der **Reichsbank-Diskont** gestern auf **5%** erhöht worden ist, berechnen wir bis auf weiteres unseren Mitgliedern für **Wechsel** und **Vorschüsse** an Zinsen nur

4½%

während wir im **Konto-Korrent-Verkehr** den **Debet-Zinsfuß** auf nur

5%

festgesetzt haben.

Gewerbebank zu Bielefeld

eingetragene Genossenschaft
mit beschränkter Haftpflicht.

gez.: **Lindewirth, Obbelode.**

1836 1906

PIANOS FLÜGEL

TH. MANN & CO.

BIELEFELD
OBERNTORWALL 29.

Einmache-Gläser
in allen Grössen.

Adler - Konserven - Gläser

½	1	1½	2 Liter
30	40	50	60 Pfg.

Gustav Köring

Fernspr. 170 **Bielefeld** Obernstr. 26.

Speisezimmer-Einrichtungen

in grosser Auswahl

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, **Niedernstr. 45.**

Die **Gräfl. v. Baudissin'sche Weingutsverwaltung**

Nierstein a. Rh. 401



bringt zum Versand
ihre hervorragend preiswerte Marke
1901r Niersteiner Domthal
im Fass von 30 Liter an bezogen per Liter Mk. 1.— ab Nierstein.
Probekiste v. 12 Fl. Mk. 15.—
Frachtfrei jeder deutschen Eisenbahn-Station
gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Visiten-Karten.

A. von der Mühlen, Bielefeld, Ritterstr 45.

Stangen-Spargel

ca. 50 Stangen pr. 1 Kilo-Dose Mk. 1.15, **Schnittspargel** pr. 1 Kilo Mk. 0.75 u. 0.90, versendet, bekannt Ia. Qual., franko, inkl. Verpackung.

Walter Hotopp,
Braunschweig, Heinrichstr.

Dada

v. **Bergmann & Co., Radebeul** ist das beste **Haarwasser**, verhindert **Haarausfall**, beseitigt **Kopfschuppen**, stärkt die **Kopfnerven**, erzeugt einen kräftigen **Haarwuchs** und erhält dem Haar die **ursprüngl. Farbe** à Fl. 1.25 M bei: Fa. Kronenparfüm. **Dreseler**

Ehe Sie ein **Piano** oder **Harmonium** kaufen, neu oder gebraucht, besichtigen Sie das Lager Weststraße 21.

Gegr. 1880 — Gegr. 1880

Schmerzl. Zahnziehen
1 Mark.
Künstlicher Zahnersatz
auch ohne Gaumenplatte.
Plombieren etc. etc
billigst.
Kassenmitglieder werden von mir auch behandelt.

S. Klarowicz
praktisch. Zahnkünstler.
Kaiserstraße 119.

Mk. 17000.—

auf sichere 1. Hypothek vom Selbstgeber zu leihen gesucht. Off. unt. sub. **K. 17906** an die Exped. d. Blattes.

Per bald findet noch ein zweites sympathisches

junges Mädchen

aus guter Familie, welches etwas schneidern kann u. gewillt ist, mich auch sonst in jeder Beziehung zu unterstützen, herzl. Aufnahme in meinem Hause zur Erlernung von Küche u. Haushalt. Ev. Taschengeld. Wasch- u. Putzfrau vorhand. Herrl. Lage im Teutob. Walde. Gefl. Off. mit Bild erbeten an

Frau Rentner Ernst Venten,
Villa Hildegard,
Schanze bei Detmold.

Jüngeres

Dienstmädchen

für kleinen Haushalt auf Oktober gesucht.

Frau **A. Donner,**
Kastanienstraße 7.

Journallesezirkel u. Leihbibliothek
empfiehlt
Helmich's Buchhandlung
Altstädterkirchstraße 1.

Geldsuchenden sende ich auf Verlangen grat. u. franko Prospekt. **Bruno Lemme,** Berlin SW. 11.

Wasche mit



Luhns
Giebt schönste Wäsche
Nur echt MIT ROTBAND

Zur geneigten Kenntnisnahme für Cigarettenraucher!



Zu haben in den Cigarrengeschäften.

Für die infolge des Cigarettensteuergesetzes erheblich verteuerten importierten Cigaretten finden Sie **vollwertigen Ersatz** in

Salem - Aleikum - Cigaretten.

Dieselben sind nach orientalischem System mittels Handarbeit, unter Verwendung der gleichen Rohmaterialien, wie die im Ausland erzeugten Cigaretten hergestellt, und genügen den höchsten Ansprüchen.

Preise der **Salem Aleikum-Cigaretten:**

No.	3	4	5	6	8	10
das Stück	3½	4	5	6	8	10 Pf.

Keine Ausstattung, nur Qualität!

Jede echte **Salem Aleikum-Cigarette** trägt den Aufdruck unserer vollen Firma:

Orientalische Tabak- und Cigaretten-Fabrik „Yenidze"

Inhaber: Hugo Zietz, Dresden. Ueber 800 Arbeiter!

Hamburger Kaffee.
Fabrikat täglich frisch geröstet, kräftig und schön schmeckend, versendet in Postkolli v. 9 Pfd. netto an, à Pfd. 60 Pfg. frko. u. zollfrei gegen Nachnahme. **Ferd. Rahmstorff, Ottensen-Hamburg**

Kinder
Ausstattungen
als



Hemdchen, Jäckchen, Wickelbänder, Wickeltücher, Kindertücher, Taufkleidchen, wollene Kattun- und Barchend-Kleidchen, Tragröcke, Steckkissen, Taufhäubchen- und Hütchen, Lätzchen, Taillenbändchen, Korsettchen, Kinderschürzen, Wasserdichte Betteinlagen, Gesundheitskorsetts, Wagendecken, Zahnhalskette etc. äußerst billig

Baby-Bazar
Herm. Sauerland
Bielefeld. 15 Gehrenberg 15.

Barmer Bank-Verein

Hinsberg, Fischer & Co. Bielefeld
BIELEFELD.
Fernspr. 119 Reichsbankstr. 15
Kapital: Mk. 60 000 000.
Reserven: Mk. 11 400 000.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kredit.

Annahme von Geldern zur Gutschrift auf provisionsfreien Scheck-Konti mit günstiger Verzinsung.

Verzinsung von Geldern, je nach Kündigungsfrist (Depositen-Rechnungen).

Diskontierung und Einziehung von Wechseln.

Ausschreibung von Schecks, Wechseln, Kreditbriefen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen, verlosten und gekündigten Wertpapieren.

Annahme und Verwaltung von Wertpapieren als offene Depôts unter gesetzlicher Haftung.

Verlosung-Kontrolle, Versicherung gegen Kursverlust usw.

Aufbewahrung geschlossener Depôts.

Vermietung stählerner Schrankfächer (Safes) in feuer- und diebessicheren Tresoren.

Postpaketadressen
liefert billigst
A. von der Mühlen

Laden nebst Wohnung

im Hause Arndtstrasse No. 8 vom 1. Oktober 1906 ab zu vermieten.

Auskunft im Rathaus, Zimmer 29.

Für Flammeris, Puddings, Milchspeisen

Dr. Oetker's

10 Pfg.
3 Stück 25 Pfg.

Puddingpulver!

Rechnungsformulare liefert billigst
A. von der Mühlen, Bielefeld.

Wolffs Ecke.

Gebr. Wolff
Bielefeld.
Warenhaus für Lebensmittel
Bahnhofstrasse 19a. Fernsprecher 976

Lebendfrische Fische

Bratschellfisch	per Pfd. **12** Pfg.
Schellfisch ohne Kopf	per Pfd. **26** Pfg.
Portions Schellfisch	per Pfd. **28** Pfg.
Kabliau ohne Kopf	per Pfd. **24** Pfg.

Schmirgel Blitz Pulver	Paket **22** Pfg.
Schuhcreme, schwarz,	Dose **20, 18, 17, 16, 14, 10, 9, 6** Pfg.
Schuhcreme, farbig	Glas **26, 22, 16, 12** Pfg.
Schuhwichse	Dose **9, 8, 7** Pfg.
Putzcreme in Flaschen	**28, 10** Pfg.
Putzpomade	Dose **10, 5** u. **4** Pfg.
Ename ine	Dose **9** Pfg.
Parquettbodenwachs	Dose **70** u. **35** Pfg.
Braune Schmierseife	**16, 14, 12** Pfg.
Weiße Schmierseife	per Pfd. **16** Pfg.
Krystall-Soda	per Pfd. **3** Pfg.
Marmorierte Kernseife	per Pfd. **14** Pfg.
Sparkernseife	pr. Pfd. 4 St. **28, 26, 24, 22, 19** Pfg.
Große Stücke Toiletteseife	v. **5** Pfg. an bis zum feinsten.
Aufnehmer	**48, 38, 32, 24, 18, 15, 12** Pfg.
Schrubber	Stück von **17** Pfg. an.
Abseifbürsten	Stück von **14** Pfg. an
Candida Handscheuerseife	Stück **15, 10** Pfg.
Schmirgelleinen	3 große Bogen **10** Pfg.

Geräucherte Fische

Schellfisch	per Stück **9** Pfg., 3 Stück **25** Pfg.
Seelachs in Stücken	per Pfd. **35** Pfg.
Bücklinge	per Stück **7** Pfg.
Flußlachs im Stückschnitt	per Pfd. **110** Pfg.
Geräuch. Spickaal	Stück von **18** Pfg. an.

Weintrauben Kistchen Mk. **1,33** Pfd. v. **25** Pfg. an.

Schwämme in großer Auswahl.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trautmann** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.

Nr. 221.

Vierteljährlich
in der Geschäftsstelle u. allen Postanstalten 1 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,20 M., durch Briefträger 1,42 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Historisch

20. September: Brandenburg, gest. 144[illegible] wyck, 1697. — Jo[illegible] Kolberg geb. 1788. — [illegible] auf der Krim (20. und Ludwig Grimm, S[illegible] Einzug der italienis[illegible] 1870. — Kronpri[illegible] 1886 — Theodor Schriftsteller, gest. 1898

Zur golden[illegible] Großherzogpa[illegible]

Fünfzig Jahre sin[illegible] vergangen, seitdem G[illegible] Baden, damals Rege[illegible] der Prinzessin Lu[illegible] einzige Tochter des Preußen, des nachmal[illegible] in Berlin die Hand Waren es am 24. Jahre, daß das ha[illegible] Krone trug, so füg[illegible] den Schmuck der g[illegible] und in voller geis[illegible] Frische darf es, beg[illegible] treuen Volkes, das se[illegible] Hochzeit feiern.

Die Verlobung ha[illegible] 1855 im Königliche[illegible] stattgefunden. Aus[illegible] die Luisenstiftung ein[illegible] langen Reihe von [illegible] mit der die hohe Fra[illegible] lauf kennzeichnete. [illegible] in Berlin die Vermäh[illegible] hohe neuvermählte P[illegible] Flitterwochen auf d[illegible] Bodensee verlebte.

Herzog in seiner ju[illegible] aus den Worten herr[illegible] öffnung des Landtage[illegible] bindung, die mir p[illegible] verheißt, wird auch, [illegible] meinem Volke zu[illegible] Dieser Ausspruch h[illegible] langen Jahre vollkom[illegible] die Zeit nach der [illegible] jungen großherzoglich[illegible] Glücke dahin. Drei[illegible] glücklichen Ehe: der [illegible] borene, mit der Prin[illegible] vermählte Erbgroßhe[illegible] die Prinzessin Viktoria[illegible] von Schweden die G[illegible] Ludwig Wilhelm, der[illegible] verstarb.

Das Familienleben[illegible] Paares ist ein gerad[illegible] Großherzogin ist das[illegible] Ehegemahls und ein[illegible] Sorge lindernden La[illegible] Fürsorge sucht sie di[illegible] ihrem Gemahl aufer[illegible] machen und die Sor[illegible] zu scheuchen. Die [illegible] Familienglieder, sowe[illegible] zu ammen ein. Frü[illegible] mit dem Segen der [illegible] worden, und in stre[illegible] ihnen der Vater das [illegible] Aber auch die Groß[illegible] Tag ein reiches Arbe[illegible] die Fürsorge für al[illegible] Wohltätigkeitsbestrebu[illegible] einnimmt. Arme, K[illegible] jeder Art finden an [illegible] Helferin. Stets abe[illegible] materiellen Unterstütz[illegible] oder anerkennendes [illegible] Blick für die Kran[illegible] übrig. Nach volldra[illegible] einigt sich die großhe[illegible] nicht Repräsentations[illegible] zu froher Unterhalt[illegible] Scherz, oft werden [illegible] mit denen die Gast[illegible]